

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 17

Artikel: Sommerabend
Autor: Bretscher, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bur mit emene Traktor z'achergfahre.» «Viel Burelüt hei uf emene große Fäld Händöpfu gsetzt. Es settigs Fäld git meh z'tüe als üse Garte!» — In einem Papiersack bringt eines sorgfältig einen verblühten Löwenzahn. Wie herrlich lernt sich dann das liebe Gedichtlein: «Lichtlein auf der Wiese blas ich alle aus!» — Und wie glücklich hört die Klasse zu, wenn in der Erzählstunde im «Theresli» von Elisabeth Müller vom Hinterwaldhaus und seinen Leuten die Rede ist. Wir wissen nun selbst schon so viel, wir sind richtig mit dabei!

Ein reicher Sommer liegt vor uns, und die Kinder werden offene Augen und Herzen bekommen für das Land, für die große Arbeit der Bauersleute, für den Segen der Erde, für die Gotteskraft in der Natur! Und ich weiß schon jetzt, daß auch einige dieser Kinder ihr Zünibrot anders werden essen lernen. So lang ist ja der Weg vom Korn bis zum Brot, so viele Menschen haben für uns gearbeitet, bis wir dies duftende Stücklein in der Hand halten und dreinbeißen können, und das Erleben dieses Sommers wird auch ahnen lassen, warum wir beten: «Unser täglich Brot gib uns heute.»

Sommerabend

Dicht zu meinen Füßen
eines Bächleins Sang,
über reifen Feldern
einer Glocke Klang.

Hoch und braun die Halme
und die Ähren schwer,
vor dem Schnitt hangt keine,
ist doch keine leer.

Fern erlischt am Himmel
letzte Abendglut,
friedlich ruht die Weite,
denn der Tag war gut.

Marie Bretscher

Pro-Juventute-Jubiläumswettbewerb

Wo siehst du Kindernot?

Nicht alle Schweizer Kinder sind fröhlich und glücklich. Verschupft und geplagt stehen viele auf der Schattenseite des Lebens. Wer nimmt sich ihrer an, wer trocknet ihre Tränen?

Pro Juventute schenkt gerade diesen Schattenkindern seit Jahren ihre ganz besondere Liebe. Aber wieviel Kindernot bleibt trotzdem bestehen und wie viele Probleme bedürfen auch heute noch einer besseren Lösung! Denken wir nur etwa an die Hilfe für die Pflegekinder, Scheidungswaisen, unehelichen Kinder, an die Betreuung der Hüterbuben, Ausbildung der Bergkinder, Verhütung der Jugendverwahrlosung und Kriminalität, Anstaltsreformen, Bekämpfung der Schundliteratur u. a. m.

Wie kann man helfen?

Pro Juventute richtet diese Frage aus Anlaß ihres vierzigjährigen Bestehens an alle Frauen und Männer, denen das Wohl der Schweizer Jugend am Herzen liegt. Helft uns mit guten Ideen und wertvollen Vorschlägen noch vermehrt, Kindernot zu lindern und zu verhüten.